

willen, und nicht des Reichs Ehre suchten. Sie ermahneten sich, und baten die Reichsstände zusammen, sie hätten etwas Nöthiges vorzubringen. Da trat der Älteste auf, das war ein alter Hund, ein treuer Rath des alten Löwen, und erzählte mit schöner Rede, wie solche Wahl des Esels wäre zu jäh und übereilet, und dem Löwen großes Unrecht geschehen, es müsste nicht alles Gold sein, was da gleißet.

Der Esel, ob er schon das Kreuz auf dem Rücken trüge, könnte wol ein Schein und Nichts dahinter sein, wie alle Welt durch's Gleissen und guten Schein betrogen wird. Der Löwe hätte seiner Tugend viel mit der That bewiesen, der Esel aber hätte keine That niemals gethan, darum sollten sie wol zusehen, dass sie nicht einen König erwählten, der nicht mehr denn ein geschnitz Bild wäre, welches auch wol ein Kreuz tragen könnte. Und wo ein Krieg sich erhebe, wüßten sie nicht, was ihnen das eitele Kreuz helfen könnte, wo nicht mehr dahinter wäre.

Solche ernste, tapfere Rede des Hundes bewegte Alle. Dem Fuchs und den untreuen Räten ward bange, gaben vor, was im Reich beschlossen wäre, sollte bleiben; aber es bewegte gleichwol den Haufen, dass der Esel Nichts mit der That bewiesen hätte, und möchte das Kreuz sie wol betrogen haben; und konnten doch mit der Wahl nicht zurücken. Endlich da der Hund auf die That und den Schein des Kreuzes so hart drang, ward durch seinen Vorschlag bewilliget, dass der Esel sollte mit dem Löwen um das Reich kämpfen, welcher gewönne, der sollte König sein, sie könnten's jetzt nicht anders machen, weil die Wahl im Reich geschehen wäre. Da kriegte der junge Löwe wieder ein Herz, und alle fromme Unterthanen große Hoffnung. Aber der Fuchs hing den Schwanz mit seinen Gefellen, versahen sich nicht viel ritterlichen Kampfes zu ihrem neuen Könige, es wollte denn Schreiens gelten oder Distelfressens. Der Kampstag ward bestimmt, und kamen alle Thiere auf den Platz: der Fuchs hielt fest beim Esel, der Hund bei dem Löwen.

Den Kampf ließ der Esel den Löwen wählen. Der Löwe sprach: Wolan! es gilt! wer über diesen Bach springet, dass er keinen Fuß nass macht, der soll gewonnen haben. Es war aber ein großer Bach, der Löwe holte aus, sprang überhin, wie ein Vogel überhin flöge. Der Esel und Fuchs dachten: wolan, wir sind vorher auch nicht Könige gewesen, Wagen gewinnt, Wagen verliert; er musste springen, und sprang, platsch, mitten hinein in den Bach, wie